

Das nächste Hochwasser kommt bestimmt – Mit Ideen und Kreativität gegen das Vergessen

Hochwasser sind natürliche Ereignisse und im dicht besiedelten Mitteleuropa die weitaus häufigste Naturgefahr. Im Anschluss an extreme Hochwasserereignisse lebt die Diskussion über Ursachen und Möglichkeiten der Schadensbegrenzung immer wieder auf, doch allzu schnell gerät auch bei den Betroffenen das Thema - kaum dass das Hochwasser abgelaufen ist und die Schäden beseitigt sind - in Vergessenheit.

Um die Sensibilität für die Hochwasserthematik bei Betroffenen und in der breiten Öffentlichkeit wach zu halten und dem Anliegen der Verbesserung des Hochwasserschutzes insgesamt mehr Gehör zu verschaffen, hat die Hochwasser-Notgemeinschaft nun schon zum dritten mal einen Hochwasserpreis, dotiert mit einem Preisgeld von 10 000 Euro, ausgelobt. Gefragt waren in den jeweiligen Ausschreibungen, die sich an Kommunen, Bürgerinitiativen, Bürgerinnen und Bürger, Handwerk, Industrie und Medien richteten, Ideen zum vorbeugenden Hochwasserschutz, zur Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Bevölkerung, aber auch die vorbildliche Berichterstattung und die gelungene Zusammenarbeit der Betroffenen im Hochwasserfall. Der Hochwasserpreis ist eine wichtige Möglichkeit zur Sensibilisierung der Bevölkerung auch bei Niedrigwasserständen.



Verleihung des Hochwasserpreises 2005 in Köln



Hochwasserschutz greift jedoch nur langfristig. Besonders wichtig ist es daher, auch das Interesse junger Menschen für die Hochwasserthematik zu wecken. 2005 richtete sich die Ausschreibung somit erstmalig ausschließlich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Und das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Preise wurden an ein Team der Naturschutzjugend Deutschlands für eine vorbildliche Internetseite und an vier Schulklassen u. a. für ihre hervorragende Projektarbeit zum Thema Hochwasser vergeben. Die gemalten Bilder, für die die Schüler der Hauptschule Saarburg den Hochwasserpreis 2005 erhalten haben, bilden die Grundlage dieses Kalenders und führen dem Betrachter eindrucksvoll die Hochwassergefahren, ihre Folgen, aber auch die Möglichkeiten den Hochwasserschutz zu verbessern, vor Augen.

Dr. Ute Eifler

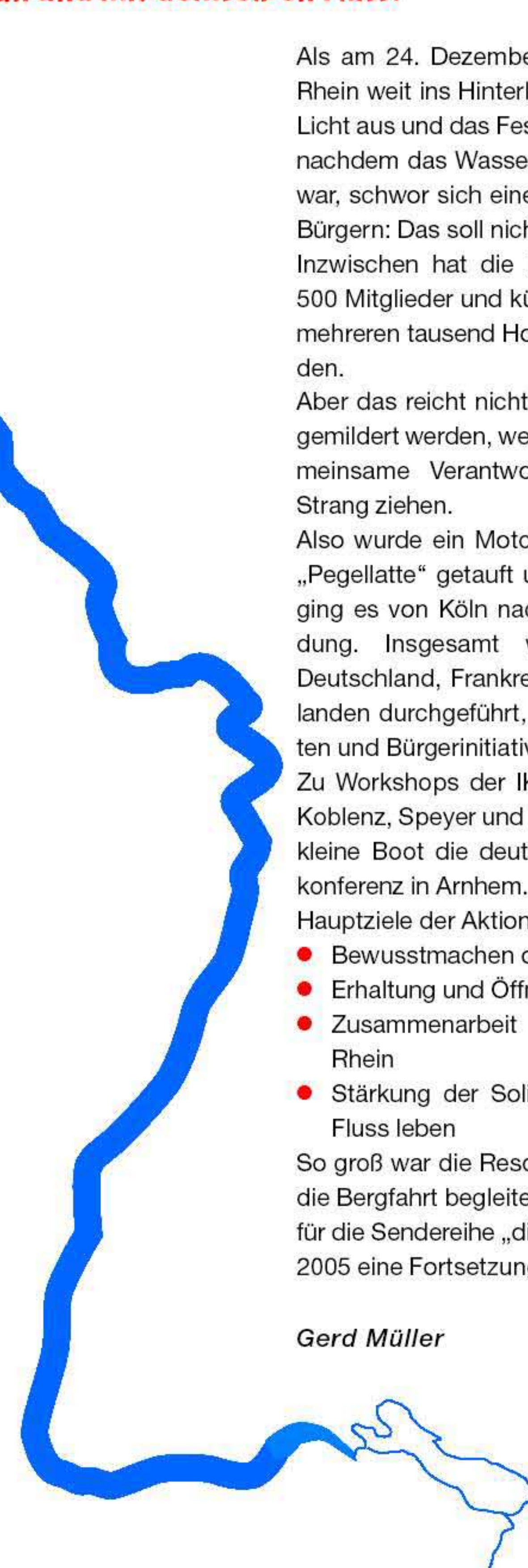


www.hochwassernotgemeinschaft-rhein.de

Mit der „Pegellatte“ auf dem Rhein!

- Wir leben alle an und mit demselben Fluss!

- Kampen
- Zuphten
- Nieuwegein
- Arnhem
- Nijmegen
- Emmerich
- Wesel
- Rees
- Duisburg
- Krefeld
- Neuss
- Düsseldorf
- Köln
- Remagen
- Neuwied
- Koblenz
- Braubach
- St. Goar
- St. Goarshausen
- Bingen
- Wiesbaden
- Mainz
- Trebur
- Worms
- Speyer
- Mannheim
- Karlsruhe
- Kehl
- Strasbourg
- Breisach
- Basel



Als am 24. Dezember 1993 in Köln-Rodenkirchen der Rhein weit ins Hinterland lief, ging für viele erst mal das Licht aus und das Fest fiel buchstäblich ins Wasser. Und nachdem das Wasser wieder weg und der Schaden da war, schwor sich eine kleine Gruppe von verschreckten Bürgern: Das soll nicht wieder passieren!

Inzwischen hat die Bürgerinitiative Hochwasser etwa 500 Mitglieder und kümmert sich um die Interessen von mehreren tausend Hochwasserbedrohten im Kölner Süden.

Aber das reicht nicht: Hochwasser kann nur nachhaltig gemildert werden, wenn alle, die am Fluss leben, ihre gemeinsame Verantwortung erkennen und an einem Strang ziehen.

Also wurde ein Motorboot organisiert, auf den Namen „Pegellatte“ getauft und auf die Reise geschickt: 2001 ging es von Köln nach Basel, 2002 bis zur Rheinmündung. Insgesamt wurden 30 Veranstaltungen in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und den Niederlanden durchgeführt, oft gemeinsam mit Mitgliedsstädten und Bürgerinitiativen der HWNG Rhein.

Zu Workshops der IKSr war die Pegellatte präsent in Koblenz, Speyer und Nijmegen, und 2002 begleitete das kleine Boot die deutsch-niederländische Hochwasserkonferenz in Arnhem.

Hauptziele der Aktion „Pegellatte“ waren:

- Bewusstmachen der Hochwassergefahren
- Erhaltung und Öffnung von Rückhalteräumen
- Zusammenarbeit aller Hochwasserschützer am Rhein
- Stärkung der Solidarität aller, die an und mit dem Fluss leben

So groß war die Resonanz, dass ein WDR-Team die Bergfahrt begleitete und eine Dokumentation für die Sendereihe „die story“ drehte, der im Jahr 2005 eine Fortsetzung folgte.

Gerd Müller

Bürgerinitiative Hochwasser, Altgemeinde Rodenkirchen e.V.

www.hochwasser.de

